

Zwischenbericht

Mainova-Konzern zum 30. Juni 2013

Inhalt

S. 04	Brief an die Aktionäre
<hr/>	
S. 06	Konzern-Zwischenlagebericht
S. 06	Das erste Halbjahr im Überblick
S. 06	Rahmenbedingungen
S. 09	Geschäftsentwicklung
S. 12	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
S. 12	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
S. 12	Bericht über wesentliche Chancen und Risiken
S. 13	Prognosebericht
<hr/>	
S. 14	Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss
S. 14	Gewinn- und Verlustrechnung
S. 15	Gesamtergebnisrechnung
S. 16	Bilanz
S. 18	Eigenkapitalveränderungsrechnung
S. 20	Kapitalflussrechnung
S. 22	Erläuterungen
<hr/>	
S. 28	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
<hr/>	
S. 29	Impressum

Brief an die Aktionäre



> DR. CONSTANTIN H. ALSHEIMER
VORSITZENDER DES VORSTANDS
DER MAINOVA AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

in einem schwierigen energiewirtschaftlichen Umfeld hat sich Ihre MAINOVA behauptet.

Im ersten Halbjahr 2013 stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 150 Millionen Euro auf nun 1,164 Milliarden Euro. Neben Kundengewinnen führte das kalte Frühjahr dazu, dass wir unseren Absatz steigern konnten. So stieg der Gasabsatz von 7,9 auf 9,1 Milliarden Kilowattstunden. Bei der Wärme verzeichnen wir ebenfalls ein Plus von 14 Prozent.

Das Geschäftsergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im ersten Halbjahr 71,2 Millionen Euro (Vorjahr: 39,2). Grund für diesen Anstieg sind im Wesentlichen Einmaleffekte in Höhe von insgesamt rund 30 Millionen Euro. Hierzu zählen der bereits lange geplante Verkauf eines Grundstücks sowie eine stärkere Belastung des Vorjahresergebnisses durch Rückstellungen. Bereinigt um diese Sondereffekte, liegt das Halbjahresergebnis auf Vorjahresniveau.

Erneut ist es gelungen, im Wettbewerb um Kunden erfolgreich zu sein. Wir haben im Vergleich zum Vorjahr im Saldo mehr als 11.000 Kunden hinzugewonnen. Die MAINOVA hat damit ihre Marktposition weiter ausgebaut. Das ist ein Beleg dafür, dass die MAINOVA einen guten Service zu marktfähigen Preisen bietet.

Dass unser operatives Geschäft weiterhin stabil verläuft, verdanken wir unserem Ergebnisverbesserungsprogramm „EINS“. Die eingeleiteten Weichenstellungen entfalten nun ihre Wirkung: Die Effekte aus EINS sichern das Unternehmensergebnis nachhaltig. Dies macht uns Mut für die Zukunft.

Das Ergebnis im Segment Wärme- und Stromerzeugung steht wegen des weiter sinkenden Börsenstrompreises unter Druck. Hier sehen wir nach der Bundestagswahl die Politik in der Pflicht. Wir brauchen klare Rahmenbedingungen, die es uns erlauben, auf die ökologisch und ökonomisch sinnvollen Techniken wie die Kraft-Wärme-Kopplung zu setzen. Dazu gehören nicht CO₂-intensive Braunkohlekraftwerke. Dass sich genau diese Kraftwerke rentabel betreiben lassen, beweist die Schieflage im Energiemarkt und unterstreicht die Notwendigkeit eines neuen Marktdesigns.

Unser Ausblick ist weiterhin optimistisch. Die positiven Effekte aus unserem Ergebnisverbesserungsprogramm gleichen die Negativeffekte der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen bislang aus. Wir gehen daher davon aus, im Geschäftsjahr 2013 trotz der angespannten Marktlage das Vorjahresergebnis leicht zu übertreffen.

Dass Ihre MAINOVA auf Kurs bleibt, verdanken wir unseren knapp 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Für das gezeigte Engagement und ihre vorbildlichen Leistung bedanke ich mich im Namen des Gesamtvorstandes.

Frankfurt am Main, im August 2013

MAINOVA Aktiengesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. C. Alsheimer', written over a faint circular stamp.

DR. CONSTANTIN H. ALSHEIMER
VORSITZENDER DES VORSTANDS
DER MAINOVA AKTIENGESELLSCHAFT

Konzern-Zwischenlagebericht

Das erste Halbjahr im Überblick

Ergebnis entwickelt sich erwartungsgemäß

Unser Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) ist um 32,0 Mio. Euro auf 71,2 Mio. Euro gestiegen. Die deutliche Ergebnissteigerung wurde in wesentlichem Umfang durch Einmaleffekte beeinflusst. Während im laufenden Geschäftsjahr Erlöse aus dem Verkauf einer nicht betriebsnotwendigen Immobilie erzielt wurden, war das Vorjahresergebnis durch Rückstellungsbewertungen belastet. Bereinigt um diese Effekte liegt das operative Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau. Maßgeblich hierzu hat die konsequente Umsetzung der Maßnahmen aus unserem Effizienzprogramm EINS beigetragen.

Unser operativer Geschäftsverlauf ist durch die unterschiedliche Entwicklung des Strom- und des Gassegments gekennzeichnet. Kundengewinne führten im Stromvertrieb zu einem Ergebnisanstieg. Das Gas- und Wärmegeschäft profitierte von der kühleren Witterung. Beim Gas mussten wir jedoch aufgrund des deutlich spürbaren Margendrucks einen Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr hinnehmen.

Investitionsprogramm in erneuerbare Energien fortgesetzt

Durch den Erwerb von Solar- und Windparks sind wir dem Ziel unserer Erzeugungsstrategie, bis 2015 den Anteil der erneuerbaren Energien im Erzeugungsmix deutlich zu erhöhen, ein Stück näher gekommen. Der im Februar 2013 erworbene Solarpark im schleswig-holsteinischen Eggebek mit einer Leistung von 23,4 Megawatt (MW) ist Teil eines der größten Photovoltaik-Parks in Deutschland.

Im Juni 2013 haben wir einen Windpark im französischen Migé erworben. Die fünf Windkraftanlagen haben eine Gesamtkapazität von 10,25 MW und sollen Anfang 2014 in Betrieb gehen.

Lösung für Gaskraftwerk Irsching 5 gefunden – das hocheffiziente und umweltfreundliche Kraftwerk wird weiterbetrieben

Wegen der Vorrangspeisung erneuerbarer Energien kam das Gaskraftwerk Irsching 5, an dem wir mit 15,6 % beteiligt sind, nicht mehr auf die für einen rentablen Betrieb notwendigen Betriebsstunden. Im Jahr 2012 mussten wir daher eine Wertminderung von rund 22 Mio. Euro auf unseren Beteiligungsbuchwert vornehmen.

Durch eine Vereinbarung der Gesellschafter des Kraftwerks mit der Bundesnetzagentur (BNetzA) und dem Netzbetreiber TenneT im April 2013 wurde eine

Lösung zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit unserer Beteiligung gefunden. Die Einigung sieht vor, dass der Übertragungsnetzbetreiber TenneT für das Vorhalten von Kraftwerksleistung bezahlt. So können zukünftig Verluste, die bei den aktuellen Markteinsatzmöglichkeiten unvermeidlich entstehen, ausgeglichen werden. Die Vereinbarung gilt rückwirkend ab dem 1. April 2013 und hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2016.

Personelle Veränderungen

Der Frankfurter Stadtkämmerer Uwe Becker ist neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAINOVA AG. Er ist Nachfolger von Dr. h. c. Petra Roth, die ihr Amt nach 18 Jahren zum 30. Mai 2013 niedergelegt hat.

Der Aufsichtsrat der MAINOVA AG hat in seiner Sitzung am 12. März 2013 die Bestellung des Vorsitzenden des Vorstands Dr. Constantin H. Alsheimer bis zum 31. Dezember 2018 verlängert. Ferner wurde Norbert Breidenbach zum neuen Vorstandsmitglied der MAINOVA AG für fünf Jahre bestellt. Hr. Breidenbach verantwortet ab 1. Juli 2013 die Bereiche Vertrieb, Handel und Beschaffung.

Rahmenbedingungen

Energiepolitik

Der Umbau der Energieversorgung im Zuge der Energiewende wird die Wirtschaft und unsere Gesellschaft zunehmend prägen. Die Diskussion um die Kosten der Energiewende wurde mit dem Konzept zur sogenannten „Strompreisbremse“ Anfang des Jahres politisch entfacht. Grundsätzliches Ziel dieses Konzepts ist die Stabilisierung der Strompreise für die Verbraucher. Dazu wurde eine Reihe von Vorschlägen wie die Reduzierung der Vergütungssätze für Strom aus erneuerbaren Energien, die Senkung der Stromsteuer oder die stärkere Beteiligung der Industrie an den Kosten der Energiewende eingebracht. Wir halten es grundsätzlich für richtig, die Begrenzung der Kosten der Energiewende auf die politische Agenda zu setzen. Diesbezüglich haben wir schon zu Beginn der Energiewende Stellung bezogen und auf die Notwendigkeit von Kosteneffizienz bei der Umsetzung hingewiesen.

Nachdem unsere Netzgesellschaft NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH (NRM) gemeinsam mit weiteren regionalen und überregionalen Netzbetreibern gegen die Festlegung der BNetzA zur Abwicklung der Netztgeltbefreiung für stromintensive Betriebe geklagt hatte, hat das Oberlandesgericht Düsseldorf im März die Festlegung der BNetzA aufgehoben. Zudem

urteilte das Gericht, dass es keine Rechtsgrundlage für die Befreiung der stromintensiven Betriebe von den Netzentgelten gibt. Durch die geplanten Änderungen der Netzentgeltverordnungen für Strom und Gas sowie der Anreizregulierungsverordnung sollen die stromintensiven Verbraucher zukünftig über ein gestaffeltes Netzentgelt angemessen an den Kosten beteiligt werden. Zudem ist geplant, die Vorgaben für die Ermittlung der Netzkosten anzupassen und die Bedingungen für Investitionen in die Hochspannungsnetze zu verbessern.

Einen weiteren Einfluss auf die Strompreisentwicklung hat der im Juli gefasste Beschluss des Europaparlaments, das Angebot für Emissionshandelszertifikate temporär zu verknapfen (sog. „Backloading“). Nachdem das Parlament den Vorschlag im April zunächst abgelehnt hatte, hat es sich nun doch für einen Eingriff in den EU-Emissionshandelsmarkt ausgesprochen, um den Emissionshandelspreis zu erhöhen. Durch den Zertifikateüberschuss und den damit einhergehenden niedrigen CO₂-Preis gingen vom Handel mit Emissionszertifikaten bisher kaum Investitionsanreize für klimafreundliche Technologien und Verfahren aus.

Nicht nur bezüglich der Energiekosten, sondern auch im Hinblick auf die Versorgungszuverlässigkeit stehen wir vor großen Herausforderungen. Um diese dauerhaft gewährleisten zu können, muss die Integration der erneuerbaren Energien in das bestehende System deutlich verbessert werden. Mit Blick auf die Versorgungszuverlässigkeit hat das Bundeskabinett im Juni die Reservekraftwerksverordnung beschlossen. Die Verordnung regelt das Verfahren und die Bedingungen von Kraftwerksstilllegungen sowie die Vergütung der Kraftwerke in der Netzreserve. Unseres Erachtens ist die Verordnung als Übergangslösung zur Schaffung von Rechtssicherheit im Hinblick auf den Umgang mit Reservekraftwerken zweckmäßig. Langfristig plädieren wir für einen Markt, der die Vorhaltung von Leistung honoriert und die Effizienz der Energienutzung betont.

Konjunkturelle Entwicklung

Nach dem verhaltenen Jahresbeginn mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,1 % gegenüber dem Jahresende 2012 erwarten führende Wirtschaftsforschungsinstitute nach ihren vorläufigen Berechnungen für das zweite Quartal 2013 eine weitere moderate Belebung der deutschen Konjunktur. Vor dem Hintergrund abnehmender Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise im Euroraum sowie eines günstigen Finanzierungsumfelds und der damit einhergehenden sinkenden Investitionszurückhaltung wird für das zweite Quartal mit einem Wachstum des BIP von 0,5 % im Vergleich zum ersten Vierteljahr gerechnet. Positive Impulse

kommen weiterhin aus den gestiegenen Konsumausgaben der Haushalte, bedingt durch höhere Einkommen und die günstige Preisentwicklung, sowie aus der Bauwirtschaft.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen verzeichnete der Verbrauch an Primärenergie in Deutschland in den ersten sechs Monaten einen Anstieg um rund 4 % bzw. 245 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten, der nahezu ausschließlich auf den lang anhaltenden kalten Witterungsverlauf zurückzuführen ist.

Die erneuerbaren Energien steigerten erneut ihren Beitrag zur Energiebilanz um insgesamt 4 % insbesondere durch Wasserkraft und Biomasse, während der Verbrauch an Kernenergie annähernd auf Vorjahresniveau blieb.

Entwicklung der Energiepreise und der CO₂-Emissionszertifikate

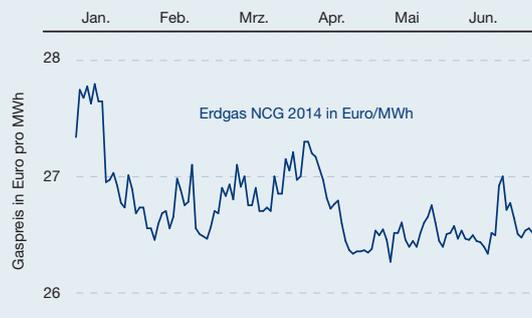
Die Energiegroßhandelspreise zeigten in der ersten Jahreshälfte einen abwärts gerichteten Verlauf. Während die Preisrückgänge bei den Brennstoffen Rohöl und Erdgas moderat ausfielen, verzeichneten die Preise für Strom, Kohle und Emissionsrechte Wertverluste im zweistelligen Prozentbereich.

Der durchschnittliche **Kohlepreis** für das Frontjahr in der ARA (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen)-Region (API 2) zeigte sich in der ersten Jahreshälfte mit 94,44 US-Dollar um rund 14 % günstiger als im Vorjahresvergleichszeitraum. Nach einem Start bei 102,18 US-Dollar pro Tonne schloss der Frontjahreskontrakt das zweite Quartal mit 85,59 US-Dollar pro Tonne ab. Belastend auf den Preis wirkten sich ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Angebot bei verhaltener Nachfrage aus.

Der durchschnittliche Preis für **Rohöl** der Sorte Brent mit Lieferung im Folgejahr lag im ersten Halbjahr mit 101,72 US-Dollar pro Barrel um rund 5 % unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Während im ersten Quartal zunächst Spannungen im Nahen Osten und positive Wirtschaftsdaten – insbesondere aus China – die Notierungen stützten, wirkten sich im weiteren Jahresverlauf stetige Verbesserungen der weltweiten Ölförderungserwartungen sowie steigende Lagerbestände bei leicht rückläufigen Nachfrageprognosen preisdämpfend aus.



Nahezu unverändert zum Vorjahr zeigte sich der durchschnittliche **Erdgaspreis** im Marktgebiet NCG (NetConnect Germany) in Höhe von 26,75 Euro pro mwh. Der Frontjahreskontrakt verzeichnete bis Ende Juni 2013 einen leichten Preisrückgang um 3 % auf ein Niveau von 26,57 Euro pro mwh. Nachdem Anfang des Jahres zunächst die milde Witterung, niedrige Nachfrage und hohe Angebotsflexibilität auf die Preise drückten, führte Ende Februar eine witterungsbedingt konstant hohe Gasnachfrage in Zentralwesteuropa bei einem vorübergehend geringen Angebot von Flüssigerdgas (LNG) in Großbritannien zu schnell sinkenden Speichervorräten und einem steigenden Spot-Preisniveau. Tendenziell preisdämpfend wirkten sich im Verlauf des zweiten Quartals das niedrigere Ölpreisniveau und deutlich sinkende Gasnachfragewerte ab der zweiten Maihälfte aus.



Einen durchschnittlichen Rückgang von rund 20 % verzeichnete der Preis des Grundlastkontrakts für das **Strom**-Kalenderjahr 2014, der im Mittel bei 40,57 Euro pro mwh notierte. Hauptgrund für die rückläufige Entwicklung waren sinkende CO₂- und Kohlenotierungen sowie der preisdämpfende Einfluss erneuerbarer Energien auf die Spot-Preise.



Der starke Abwärtstrend der Preise für **Emissionsrechte** (EU Allowances – EUA) hat sich im Berichtszeitraum fortgesetzt. Der durchschnittliche Preis des Terminkontrakts mit Fälligkeit im Dezember 2014 lag mit 4,56 Euro pro Tonne rund 43 % unter dem des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Im Vergleich zum Jahresbeginn verzeichnete der Kontrakt einen Wertverlust von 37 % auf 4,33 Euro pro Tonne. Die anhaltende Schwäche war dabei auf das Ausbleiben politischer Signale zur Eindämmung des Überangebots an Emissionsrechten durch europäische Entscheidungsträger zurückzuführen. Vor allem im April kam es durch den vom Europäischen Parlament vorübergehend abgelehnten Vorschlag zur temporären Verknappung der Emissionshandelszertifikate zu Preisrückgängen. Im Vorfeld der Abstimmung hatte sich der Preis zwischenzeitlich auf Niveaus um 5,40 Euro pro Tonne erholt.



Geschäftsentwicklung

Absatzentwicklung

Der Absatz hat sich wie folgt entwickelt:

	EINHEIT	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	VERÄNDE- RUNG
Strom	Mio. kWh	5.538	4.910	12,8%
Gas	Mio. kWh	9.105	7.874	15,6%
Wärme, Dampf, Kälte	Mio. kWh	1.173	1.029	14,0%
Wasser	Mio. m ³	22,7	20,5	10,7%

Im Stromgeschäft waren sowohl im Vertrieb als auch im Handel Absatzsteigerungen zu verzeichnen. Im Stromvertrieb konnten Zuwächse im bundesweiten Vertriebsgeschäft mit Individualkunden und durch die Gewinnung neuer Energiepartner erreicht werden.

Die Steigerung des Gasabsatzes betrifft sowohl den Vertrieb an Endkunden als auch das Geschäft mit Energiepartnern und ist hauptsächlich auf die um 13,6 % höhere Gradtagszahl infolge der im Vorjahresvergleich kühleren Witterung zurückzuführen. Absatzsteigernd wirkten sich zudem Kundengewinne bei den Individualprodukten sowie den Energiepartnern aus.

Auch das Wärmegeschäft profitierte von der kühleren Witterung. Der Anstieg des Wasserabsatzes ist überwiegend durch Vorperiodeneffekte verursacht.

Erzeugungsmengen

In unseren Anlagen wurden im ersten Halbjahr folgende Mengen erzeugt:

Mio. kWh	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012
Mainova		
Strom	759	760
Wärme	1.024	917
Beteiligungen		
Strom	196	271
Wärme	229	191

Der Anstieg der Wärmeerzeugungsmengen ist auf die kühleren Witterung zurückzuführen. Der Rückgang der Stromproduktion unserer Beteiligungen resultiert aus geringeren Betriebsstunden des Gemeinschaftskraftwerks in Irsching.

Ertragslage

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** zeigen im Einzelnen folgende Entwicklung:

Mio. €	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	VERÄNDE- RUNG
Strom	588,4	491,9	96,5
Gas	391,5	325,6 ^(*)	65,9
Wärme, Dampf, Kälte	82,8	67,1	15,7
Wasser	35,2	39,3	-4,1
Netzentgelte	36,2	51,7 ^(*)	-15,5
Sonstige	30,6	39,1	-8,5
	1.164,7	1.014,7	150,0

^(*) Die Vorjahreszahlen wurden an den geänderten Ausweis der Mehr-/Minderungen angepasst.

Der Umsatzanstieg im Stromgeschäft resultiert aus dem Stromvertrieb und ist überwiegend auf die positive Absatzentwicklung aufgrund von Kundengewinnen sowie Preiseffekte insbesondere durch die höhere EEG-Umlage zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich die Stromhandelserlöse infolge der deutlich geringeren Preise sowohl auf dem Termin- als auch auf dem Spotmarkt.

Im Gas- und Wärmegeschäft führte die kühleren Witterung gegenüber der Vergleichsperiode zu einem Absatz- und Umsatzanstieg. Neben der Witterung machten sich bei den Gaserlösen Kundengewinne positiv bemerkbar. Auf die Wärmeerlöse wirkten sich zudem höhere Preise sowie Vorperiodeneffekte aus.

Hauptgrund für den gesunkenen Wasserumsatz sind die im Rahmen des Wasserkartellverfahrens gewährten Preissenkungen.

Der Rückgang der Netzentgelterlöse entfällt im Wesentlichen auf die Ausgliederung des Netzgebiets Hanau.

Die geringeren sonstigen Umsatzerlöse sind unter anderem auf den Wegfall der Betriebsführung des ausgegliederten Netzgebiets Hanau sowie eine Vielzahl von Einzelsachverhalten zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 25,8 Mio. Euro auf 41,8 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere der Verkauf eines Assets sowie Rückstellungssachverhalte.

Der **Materialaufwand** beinhaltet überwiegend den Gas-, Strom-, Wärme- und Wasserbezug, die Kosten für den Gas-, Kohle- und Heizöleinsatz in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Der Anstieg um 144,3 Mio. Euro auf 952,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem absatzbedingt gestiegenen Strom-

und Gasbezug. Des Weiteren hat der Anstieg der EEG-Umlage den Strombezugsaufwand deutlich erhöht. Der Wegfall der kostenlosen Zuteilung von Emissionszertifikaten führte ebenfalls zu steigenden Aufwendungen.

Der **Personalaufwand** liegt um 4,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau und beläuft sich auf 103,7 Mio. Euro. Die Auswirkung der Tarifierhöhung um 1,4 % wurde durch eine geringere Mitarbeiterzahl überkompensiert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 75,3 Mio. Euro übersteigen das Vorjahresniveau um 1,4 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Konzessionsabgaben reduzierten sich insbesondere aufgrund der Erlösminderungen durch das Wasserkartellverfahren. Dagegen machte die aktuelle Strompreisentwicklung eine weitere Zuführung zu der im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellung für einen Strombezugsvertrag erforderlich.

Segmentberichterstattung

Die nachstehende Tabelle zeigt das EBT der einzelnen Berichtssegmente:

Mio. €	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012 ⁽¹⁾	VERÄNDERUNG
Wärme- und Stromerzeugung	7,5	9,8	-2,3
Stromversorgung	-3,1	-18,6	15,5
Gasversorgung	27,9	38,1	-10,2
Wärmeversorgung	4,2	-2,6	6,8
Wasserversorgung	6,5	2,4	4,1
Beteiligungen	26,6	27,4	-0,8
Sonstige Aktivitäten / Konsolidierung	1,6	-17,3	18,9
Konzern	71,2	39,2	32,0

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (rev. 2011)

Der im Segment Wärme- und Stromerzeugung produzierte Strom wird zu einem Transferpreis an den Stromhandel (Segment Stromversorgung) übergeben. Der Transferpreis wird im Rahmen der Wirtschaftsplanung für die folgenden drei Jahre anhand der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Terminpreise festgeschrieben. Der Stromhandel, der die Vermarktung der erzeugten Strommengen an der Börse vornimmt, trägt somit das Risiko etwaiger Marktpreisschwankungen, die nach der Festlegung des Transferpreises auftreten.

Das trotz des witterungsbedingten Anstiegs der produzierten Wärmemengen gesunkene Ergebnis im Segment Wärme- und Stromerzeugung resultiert überwiegend aus dem niedrigen Strompreisniveau an den Großhandelsmärkten.

Die deutlich positive Entwicklung des Stromsegments entfällt überwiegend auf das Vertriebsgeschäft. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisteten Kundengewinne insbesondere bei Individualkunden und Energiepartnern. Das Stromhandelsgeschäft ist durch gesunkene Spreads geprägt und zusätzlich durch eine Risikovorsorge für einen Beschaffungsvertrag belastet.

Das Gassegment profitierte von der deutlich kühleren Witterung und Kundengewinnen bei den Individualkunden und Energiepartnern. Höhere Beschaffungs- und Netzkosten hatten jedoch einen negativen Einfluss auf das Segmentergebnis.

Im Segment Wärmeversorgung ist die Ergebnisverbesserung insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kühlere Witterung zurückzuführen. Der Ergebnisanstieg im Segment Wasserversorgung ist vor allem durch Vorperiodeneffekte sowie geringere Aufwendungen aus Konzessionsabgaben aufgrund des Wasserkartellverfahrens verursacht.

Das deutlich höhere Ergebnis im Segment Sonstige Aktivitäten/Konsolidierung resultiert hauptsächlich aus dem Verkauf eines Assets.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2012 um 28,5 Mio. Euro (1,1 %) auf 2.695,9 Mio. Euro.

Auf der Vermögensseite entfällt der Anstieg fast ausschließlich auf die langfristigen Vermögenswerte. Dabei hat sich das Sachanlagevermögen durch den Erwerb von Photovoltaikanlagen und den Ausbau unseres Windparkportfolios um 54,7 Mio. Euro erhöht. Gegenläufig haben insbesondere die Ausschüttungen der Vorjahresergebnisse die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen um 30,8 Mio. Euro gemindert.

Beim kurzfristigen Vermögen stehen den um 62,3 Mio. Euro höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 59,8 Mio. Euro geringere sonstige Vermögenswerte gegenüber. Der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte ist auf die niedrigeren Forderungen gegen die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (swfH) im Rahmen des Cash Poolings zurückzuführen. Erhöhend wirkten sich gewährte Darlehen sowie Forderungen aus Dividendenansprüchen aus.

Auf der Kapitalseite ergibt sich durch das Ergebnis nach Ertragsteuern, welches noch nicht an die swfH abgeführt wurde, eine Erhöhung des Eigenkapitals um 48,3 Mio. Euro auf 1.009,0 Mio. Euro. Gesunken

sind hingegen die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Effekte aus der Stichtagsbewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Die Eigenkapitalquote beträgt 37,4 % (36,0 % zum 31. Dezember 2012).

Bei den Schulden gab es eine Verschiebung vom kurzfristigen zum langfristigen Bereich. Während die langfristigen Schulden um 62,9 Mio. Euro gestiegen sind, war ein Rückgang der kurzfristigen Schulden um 82,7 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Zunahme der langfristigen Finanzschulden um 47,0 Mio. Euro ist durch die Finanzierung der Investitionen in erneuerbare Energien verursacht. Bei den kurzfristigen Schulden führte insbesondere der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 51,5 Mio. Euro und der übrigen Verbindlichkeiten um 15,2 Mio. Euro zu der Verminderung. Die gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch den geringeren Energiebezug in den Sommermonaten begründet.

Die Investitionen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012 ⁽¹⁾
Erzeugungsanlagen	23,8	10,0 ⁽¹⁾
Verteilungsanlagen	17,5	25,1
Grundstücke und Gebäude	0,7	2,7
Sonstiges	5,5	11,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	47,5	49,0
Erwerb von Tochterunternehmen	18,1	17,9
Erwerb von Beteiligungen	1,0	16,0
Gesamtsumme	66,6	82,9

⁽¹⁾ Die Investitionen in Tochterunternehmen werden seit dem 31. Dezember 2012 getrennt dargestellt. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Die Investitionsprojekte für den Ausbau und den Erhalt der Verteilnetze für die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowie für Erzeugungsanlagen stellen den Schwerpunkt der Investitionen in Sachanlagen dar. Zunehmend an Bedeutung gewinnen Investitionen in Erzeugungsanlagen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Wind- und Photovoltaikparks. Hierauf entfallen auch überwiegend die Investitionen in Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die finanzielle Entwicklung:

Mio. €	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012 ⁽¹⁾
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-19,4	8,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5,2	-53,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-31,7	-64,5
Veränderung des Finanzmittelfonds	-56,3	-109,0

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (rev. 2011)

Nach Bereinigung des Ergebnisses vor Ertragsteuern in Höhe von 71,2 Mio. Euro um nicht zahlungswirksame Effekte ergibt sich ein Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 19,4 Mio. Euro. Maßgeblich dazu hat der Anstieg von Forderungen und der Rückgang von Verbindlichkeiten um insgesamt 68,2 Mio. Euro beigetragen.

Im investiven Bereich sind für den Erwerb von Anlagevermögen Mittel in Höhe von 47,5 Mio. Euro und von Tochterunternehmen in Höhe von 13,5 Mio. Euro abgeflossen. Die Zuflüsse aus dem Verkauf von Assets in Höhe von 21,7 Mio. Euro sowie aus der Rückführung von Termingeldanlagen von der SWFH in Höhe von 60,0 Mio. Euro wirkten sich positiv aus. Auszahlungen für gewährte Darlehen in Höhe von 30,7 Mio. Euro haben den Cashflow hingegen negativ beeinflusst.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit steht dem Mittelabfluss aus der Gewinnabführung an die SWFH in Höhe von 51,4 Mio. Euro und der planmäßigen Tilgung von Krediten in Höhe von 17,0 Mio. Euro im Wesentlichen ein Mittelzufluss aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 28,0 Mio. Euro gegenüber.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr 38,4 Mio. Euro) setzt sich aus den Forderungen aus der Konzernfinanzierung (2,6 Mio. Euro; Vorjahr 26,9 Mio. Euro) sowie den liquiden Mitteln (14,4 Mio. Euro; Vorjahr 20,1 Mio. Euro) abzüglich der Verbindlichkeiten aus der Konzernfinanzierung (7,6 Mio. Euro; Vorjahr 8,6 Mio. Euro) zusammen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2013 beschäftigten wir 2.877 (Vorjahr 2.994) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen sich 120 (Vorjahr 119) in der Ruhephase der Alterszeit (Blockmodell) befanden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 31. Juli urteilte der Bundesgerichtshof, dass Preisänderungsklauseln in Sonderkundenverträgen von Gasversorgungsunternehmen unwirksam sind, wenn sich diese auf die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Gasversorgung von Tarifkunden (AVBGASV) beziehen. Die Auswirkungen des Urteils werden derzeit geprüft. Solange die schriftliche Urteilsbegründung nicht vorliegt, ist nicht abschätzbar, ob sich Auswirkungen auf die MAINOVA ergeben.

Bericht über wesentliche Chancen und Risiken

Als integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung dient das Management von Chancen und Risiken der nachhaltigen Sicherung der strategischen Unternehmensziele. Ein standardisierter Prozess gewährleistet dabei die frühzeitige Erfassung potenzieller Chancen und Risiken, deren Bewertung hinsichtlich ihrer möglichen finanziellen Auswirkungen sowie die Einleitung und Steuerung geeigneter Maßnahmen. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision geprüft und bestätigt. Zudem begutachtet der Wirtschaftsprüfer die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen nach § 91 Abs. 2 AKTG.

Im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 74 ff. wurde eine Kategorisierung in Markt- und Unternehmensrisiken vorgenommen. Innerhalb der Unternehmensrisiken erfolgte eine Gliederung nach Erzeugung, Vertrieb, Netz und Regulierung, Finanzen und Beteiligungen, Shared Service sowie Recht, Compliance und Revision.

Seit Jahresbeginn 2013 sind im Einzelnen folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

Der Abwärtstrend der Spreads bei der Vermarktung der Eigenerzeugungskapazitäten setzte sich im ersten Halbjahr 2013 fort. Insbesondere unsere gasbefeuerten Erzeugungsanlagen sind von dieser Entwicklung betroffen.

Für die zuletzt aufgrund von geringen Markteinsatzmöglichkeiten angespannte Ergebnissituation unseres Gemeinschaftskraftwerks Irsching konnte im April gemeinsam mit der BNETZA eine Lösung gefunden werden. Die Einigung sieht vor, dass die Vorhaltung von systemrelevanter Kraftwerksleistung vom Übertragungsnetzbetreiber vergütet wird.

Das Vertriebsgeschäft in den Segmenten Strom und Gas ist weiterhin von intensiven Wettbewerbsaktivitäten geprägt, welche zu Mengen- und Margenrisiken führen können. MAINOVA hat die sich hieraus ergebenden Chancen genutzt und konnte die Anzahl der Kunden steigern.

Zum Abschluss des ersten Halbjahres 2013 stellt sich die Chancen- und Risikolage der MAINOVA in etwa auf Vorjahresniveau dar. Auf der Basis der gegenwärtigen Erkenntnisse bestehen derzeit und in absehbarer Zukunft keine Risiken, die den Fortbestand der MAINOVA gefährden oder deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Prognosebericht

Erwartete konjunkturelle Entwicklung

Nachdem die deutsche Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal an Dynamik gewann, gehen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von einer moderat positiven Grundtendenz im dritten und vierten Quartal aus. Das derzeit niedrige Zinsniveau schafft günstige Rahmenbedingungen für steigende Investitionen. Die anhaltend positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und höhere Einkommen regen den privaten Verbrauch an. Dies dürfte nach vorläufigen Einschätzungen des ifo Instituts, München, zu einem Anstieg des BIP im Jahresdurchschnitt 2013 in Höhe von 0,6 % führen.

Erwartete Entwicklung der Energiepreise und der CO₂-Emissionszertifikate

Wir rechnen in den kommenden Monaten damit, dass die Entwicklung der Energiepreise stark vom Verlauf der bislang nur sehr zaghaften konjunkturellen Erholung in Europa sowie den Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft in den Jahren 2013 und 2014 abhängig sein wird. Auch ungelöste politische Konflikte in der ölreichen Nahostregion können in der zweiten Jahreshälfte Einfluss auf die Notierungen an den Brennstoffmärkten nehmen. Vor diesem Hintergrund und einer absehbar guten Versorgung an den Energiemärkten sehen wir derzeit wenig Raum für einen starken und nachhaltigen Preisanstieg. Eine stabile Entwicklung begleitet von kurzfristigen Erholungsphasen, halten wir für wahrscheinlicher als ein deutliches Abrutschen der Notierungen im weiteren Jahresverlauf.

Für die Brennstoffe Öl, Gas und Steinkohle erwarten wir tendenziell einen stabilen Preisverlauf in der zweiten Jahreshälfte. Bei den Emissionsrechten wird entscheidend sein, ob es den EU-Mitgliedsstaaten gelingt, eine Verringerung des bestehenden Überangebots am Markt durchzusetzen. Gelingt dies, halten wir einen weiteren Preisanstieg in den kommenden Monaten für wahrscheinlich, andernfalls drohen deutliche Preisrückgänge. Vor diesem Hintergrund sehen wir den Grundlast-Stromterminkontrakt seitwärts bis leicht steigend.

Zukünftige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Die durch die Energiewende vorangetriebene Einspeisung erneuerbarer Energien wirkt sich weiterhin belastend auf die Stromgroßhandelspreise aus. Kurzfristig kann auch nicht von einer Erholung der Marktsituation ausgegangen werden. Durch unsere zum Teil bereits in Vorjahren erfolgte Vermarktung der eigenerzeugten Strommengen beeinflusst der derzeitige Abwärtstrend der Strompreise allerdings nur bedingt unsere Ergebniserwartung für das Jahr 2013. Im Gasgeschäft hingegen gehen wir nach wie vor von einem starken Margendruck aus.

Aufgrund der nachhaltig positiven Ergebnisbeiträge unseres bereits im Jahr 2011 aufgesetzten Effizienzprogramms EINS gehen wir bei einem durchschnittlichen Witterungsverlauf davon aus, unser geplantes Ergebnis auf Vorjahresniveau leicht zu überschreiten.

Zukünftige Investitionen

Die Investitionsplanung spiegelt mit ihrem Fokus auf umweltschonende Energieerzeugung und zuverlässige Energieversorgung unsere Unternehmensstrategie wider. Dabei ist die Stabilität der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für uns von grundlegender Bedeutung.

Unser geplantes Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2013 beläuft sich auf rund 146 Mio. Euro. Dabei stehen Investitionsprojekte für den Ausbau und die Erneuerung der Versorgungsnetze sowie die Erzeugung von Strom und Fernwärme im Vordergrund. Zudem nehmen Investitionen in den Ausbau der erneuerbaren Energien einen wichtigen Stellenwert in unserer Strategie ein.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

Tsd. €	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012 ⁽¹⁾
Umsatzerlöse	1.164.679	1.014.684
Bestandsveränderungen	1.155	2.059
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.911	4.397
Sonstige betriebliche Erträge	41.793	15.983
Materialaufwand	952.611	808.338
Personalaufwand	103.732	108.088
Abschreibungen	34.959	31.349
Sonstige betriebliche Aufwendungen	75.298	73.913
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	35.181	35.811
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	81.119	51.246
Finanzerträge	4.519	5.550
Finanzaufwendungen	14.479	17.576
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	71.159	39.220
Ertragsteuern	16.804	12.821
Ergebnis nach Ertragsteuern	54.355	26.399
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	1.015	2.701
Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Jahresergebnis	53.340	23.698
Ergebnis je Stückaktie der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Organträger in Euro		
unverwässert	12,75	5,67
verwässert	12,75	5,67

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (rev. 2011)

Gesamtergebnisrechnung

Tsd. €	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012 ⁽¹⁾
Ergebnis nach Ertragsteuern	54.355	26.399
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Deputaten ⁽²⁾	863	-4.549
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen ⁽²⁾	-322	-1.702
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne zukünftige Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	541	-6.251
Cashflow Hedges ⁽²⁾	-6.974	-10.865
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen ⁽²⁾	-256	-899
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit zukünftiger Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-7.230	-11.764
Sonstiges Ergebnis	-6.689	-18.015
Gesamtergebnis	47.666	8.384
davon Konzernanteil am Ergebnis	46.716	5.890
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis	950	2.494

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (rev. 2011)

⁽²⁾ nach Steuern

Bilanz

Summe Vermögenswerte

Tsd. €	30.06.2013	31.12.2012 ⁽¹⁾
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	62.775	59.666
Sachanlagen	1.225.799	1.171.071
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	756.027	786.834
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	119.007	119.348
Latente Steueransprüche	21.567	20.805
	2.185.175	2.157.724
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	25.431	30.579
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	332.729	270.384
Forderungen aus Ertragsteuern	36.901	25.987
Sonstige Vermögenswerte	101.332	172.009
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.361	10.678
	510.754	509.637
	2.695.929	2.667.361

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (rev. 2011)

Summe Eigenkapital und Schulden

Tsd. €	30.06.2013	31.12.2012 ⁽¹⁾
Eigenkapital		
Anteile des Konzerns		
Gezeichnetes Kapital	142.336	142.336
Kapitalrücklage	207.082	207.082
Gewinnrücklagen	630.417	583.701
Gesellschaftern der Mainova zurechenbares Eigenkapital	979.835	933.119
Nicht beherrschende Anteile	29.175	27.564
	1.009.010	960.683
Langfristige Schulden		
Erhaltene Zuschüsse	78.086	70.911
Langfristige Finanzschulden	725.203	678.243
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	44.291	30.753
Pensionsrückstellungen	52.680	53.674
Andere langfristige Rückstellungen	92.581	96.863
Latente Steuerschulden	118.526	118.044
	1.111.367	1.048.488
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzschulden	59.685	61.938
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162.316	213.801
Sonstige Rückstellungen	110.270	124.050
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	4.155	6.465
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	239.126	251.936
	575.552	658.190
	2.695.929	2.667.361

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (rev. 2011)

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Tsd. €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	PENSIONS-/ DEPUTATE- BEWERTUNG
Stand 01.01.2012	142.336	207.082	-7.159
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	-	-	-
Stand 01.01.2012 nach Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	142.336	207.082	-7.159
Periodenergebnis	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	-4.549
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-4.549
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-
Stand 30.06.2012	142.336	207.082	-11.708
Stand 01.01.2013	142.336	207.082	-16.638
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	-	-	-
Stand 01.01.2013 nach Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	142.336	207.082	-16.638
Periodenergebnis	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	863
Gesamtergebnis der Periode	-	-	863
Kapitaleinzahlung nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Stand 30.06.2013	142.336	207.082	-15.775

GEWINNRÜCKLAGEN							
CASHFLOW HEDGES	NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE UNTERNEHMEN	SONSTIGE GEWINN- RÜCKLAGEN	GESAMT	GESELLSCHAFTERN DER MAINOVA ZURECHENBARES EIGENKAPITAL	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT	
1.543	-4.002	595.574	585.956	935.374	27.840	963.214	
-	-	2.064	2.064	2.064	-	2.064	
1.543	-4.002	597.638	588.020	937.438	27.840	965.278	
-	-	23.698	23.698	23.698	2.701	26.399	
-10.865	-2.394	-	-17.808	-17.808	-207	-18.015	
-10.865	-2.394	23.698	5.890	5.890	2.494	8.384	
-	-	-	-	-	-403	-403	
-	-	-	-	-	-46	-46	
-9.322	-6.396	621.336	593.910	943.328	29.885	973.213	
-17.018	-6.773	623.014	582.585	932.003	27.564	959.567	
-	-	1.116	1.116	1.116	-	1.116	
-17.018	-6.773	624.130	583.701	933.119	27.564	960.683	
-	-	53.340	53.340	53.340	1.015	54.355	
-6.974	-513	-	-6.624	-6.624	-65	-6.689	
-6.974	-513	53.340	46.716	46.716	950	47.666	
-	-	-	-	-	661	661	
-23.992	-7.286	677.470	630.417	979.835	29.175	1.009.010	

Kapitalflussrechnung

Tsd. €	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012 ⁽¹⁾
Ergebnis vor Ertragsteuern	71.159	39.220
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	34.959	31.349
Zinsergebnis	10.187	8.986
Veränderung der Rückstellungen	-20.791	9.075
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-20.826	-51
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	-57.540	-60.087
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden	-10.620	16.975
Zahlungsunwirksame Effekte aus der Bewertung nach der Equity-Methode	-34.496	-33.540
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	981	1.205
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-	-
Gezahlte Zinsen	-14.487	-14.079
Erhaltene Zinsen	4.272	5.095
Erhaltene Dividenden	39.802	13.142
Gezahlte Ertragsteuern	-22.005	-8.638
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-19.405	8.652
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		
Auszahlung für Investitionen	-47.548	-49.039
Einzahlungen aus Abgängen	21.743	383
Rückzahlung von Termingeldanlagen	60.042	30.046
Finanzierungsleasing		
Einzahlung aus der Tilgung von Leasingforderungen	2.335	2.001
Vollkonsolidierte Unternehmen		
Auszahlungen für Investitionen	-13.497	-16.645
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-714	-7.106
Kapitalrückzahlungen	2.340	-
Sonstige Beteiligungen		
Auszahlungen für Investitionen	-258	-8.882
Langfristige Ausleihungen		
Auszahlungen für Dritten gewährte Darlehen	-30.686	-4.331
Einzahlungen aus der Tilgung von Dritten gewährten Darlehen	366	335
Sonstige Veränderungen	639	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.238	-53.238

Tsd. €	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012 ⁽¹⁾
Gewinnabführung an das Mutterunternehmen	-51.404	-57.507
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-	-403
Aufnahme von Finanzschulden	27.999	200
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-16.967	-14.818
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	8.002	8.044
Sonstige Veränderungen	662	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-31.708	-64.484
Veränderung des Finanzmittelfonds	-56.351	-109.070
Finanzmittelfonds zum Anfang der Berichtsperiode	65.778	147.431
Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode	9.427	38.361
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente laut Bilanz	14.361	20.083
Finanzmittel bei der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding	2.693	26.892
Tagesgeldanlagen von Beteiligungen	-7.627	-8.614
Finanzmittelfonds gesamt	9.427	38.361

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19 (rev. 2011)

Erläuterungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss des MAINOVA-Konzerns (MAINOVA) zum 30. Juni 2013 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt und am 30. August 2013 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die für den Konzernabschluss zum 30. Juni 2013 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Neuregelungen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012. Die MAINOVA macht von dem Wahlrecht eines verkürzten Berichtsumfangs zum Zwischenabschluss gemäß IAS 34 Gebrauch. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Der Zwischenbericht wurde nicht gemäß § 317 HGB geprüft und keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB und das IFRIC 1C haben folgende Änderungen an Standards und Interpretationen verabschiedet, die ab dem Jahr 2013 verpflichtend anzuwenden sind:

Änderung IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Die am 6. Juni 2012 veröffentlichten Änderungen des IAS 1 beziehen sich auf die Gesamtergebnisrechnung. Eine Aufspaltung des sonstigen Ergebnisses hat danach zu erfolgen, ob die darin erfassten Aufwendungen und Erträge nie oder zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Die Gesamtergebnisrechnung im Zwischenabschluss der MAINOVA wurde im Einklang mit der Neufassung des Standards erstellt.

Änderung IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Die Änderung betrifft die Behandlung der Aufstockungsleistungen im Rahmen von Altersteilzeitverhältnissen. Diese werden nicht mehr als Abfindungsleistungen klassifiziert, sondern als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer. Die geänderte Bilanzierung sieht vor, dass diese Aufstockungsleistungen nicht mehr einmalig und sofort in voller Höhe ergebniswirksam erfasst, sondern anteilig über einen bestimmten Zeitraum angesammelt werden. Ferner ist das bisherige Wahlrecht bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste weggefallen. Der novellierte Standard schreibt für unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände (sog. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) künftig die unmittelbare Erfassung im sonstigen Ergebnis vor. Die weiteren Änderungen des Standards betreffen unter anderem die Verzinsung etwaiger Planvermögen, die Klassifizierung in Bezug auf die Fristigkeit sowie die Erweiterung der Anhangangaben. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Durch die Neuregelungen im IAS 19 hat sich die Bilanzierung von Altersteilzeitverpflichtungen der MAINOVA geändert. Die rätierliche Ansammlung der Aufstockungsbeträge durch den Arbeitgeber hat zu einem erfolgsneutralen Rückgang der Rückstellung für Altersteilzeit geführt. Aufgrund der vorgeschriebenen retrospektiven Anwendung wurden die Saldovorträge angepasst. Der Wegfall des Wahlrechts bezüglich der bilanziellen Abbildung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste hatte keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen der MAINOVA, da diese bereits in der Vergangenheit vollständig und periodengerecht im Eigenkapital erfasst wurden.

Die Auswirkungen der Neuregelungen des IAS 19 auf die Konzernbilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tsd. €	31.12.2012			01.01.2012		
	VOR		NACH	VOR		NACH
	ANPASSUNG	ANPASSUNG	ANPASSUNG	ANPASSUNG	ANPASSUNG	ANPASSUNG
	IAS 19R	IAS 19R	IAS 19R	IAS 19R	IAS 19R	IAS 19R
Summe Vermögenswerte	2.667.361	–	2.667.361	2.005.053	–	2.005.053
Summe Schulden	1.707.794	–1.116	1.706.678	1.559.491	–2.064	1.557.427
Andere langfristige Rückstellungen	98.474	–1.611	96.863	92.663	–2.978	89.685
Latente Steuerschulden	117.549	495	118.044	137.689	914	138.603
Summe Eigenkapital	582.585	1.116	583.701	585.956	2.064	588.020

Tsd. €	JANUAR BIS JUNI 2012		
	VOR		NACH
	ANPASSUNG	ANPASSUNG	ANPASSUNG
	IAS 19R	IAS 19R	IAS 19R
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	51.395	–149	51.246
Finanzergebnis	–11.811	–215	–12.026
Ertragsteuern	–12.933	112	–12.821
Ergebnis nach Ertragsteuern	26.651	–252	26.399

Änderung IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

Der neue Standard präzisiert die Definition und regelt die einheitliche und konsistente Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, sofern dessen Verwendung durch einen anderen Standard vorgeschrieben wird oder zulässig ist. Der Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und ist prospektiv anzuwenden. Die Änderungen betreffen bei MAINOVA insbesondere die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Bereich des Energiebezugs und der Zinssicherungsgeschäfte. Die Höhe der sich daraus ergebenden Anpassungen war zum Stichtag von untergeordneter Bedeutung.

Die nachfolgenden Standardänderungen hatten keine Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der MAINOVA:

Änderung IAS 12 „Ertragsteuern“

Die Änderung betrifft die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Für diese Vermögenswerte sind latente Steuern grundsätzlich auf Basis der steuerlichen Konsequenzen einer Veräußerung zu bilanzieren, soweit nicht ein eindeutiger Nachweis erbracht werden kann, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte vollständig durch Nutzung realisiert wird. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

Die im Dezember 2010 veröffentlichte Änderung des Standards regelt den Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS für Unternehmen in Ländern mit starker Hochinflation. Die Vorschrift ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

Die im März 2012 veröffentlichte Änderung des Standards regelt die Frage, wie ein IFRS-Erstanwender ein Darlehen der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz im Übergangspunkt zu bilanzieren hat. Der Standard ist in der geänderten Fassung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Änderung IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ und IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“

Mit den Ergänzungen zu IFRS 7 und IAS 32 wurden Details in Bezug auf die Saldierung von Finanzaktiva mit -passiva klargestellt und die Angaben ergänzt. Diese Ergänzungen sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 (IFRS 7) bzw. 1. Januar 2014 (IAS 32) beginnen.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS

Das IASB überarbeitet in einem jährlichen Verbesserungsprozess („Annual Improvements Projects“) bestehende Standards. Diese Änderungen werden durch das IASB als kleine, nicht dringliche, aber notwendige Änderungen angesehen, die den Inhalt der Vorschriften konkretisieren, erläutern und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Abschlüssen beseitigen sollen. Das Ergebnis des Verbesserungsprozesses wird in einem Gesamtstandard zusammengefasst. Am 17. Mai 2012 veröffentlichte das IASB den letzten Sammelstandard „Verbesserungen an den IFRS 2009–2011“ (Annual Improvements), wodurch fünf Standards geändert wurden. Die Änderungen betreffen im Einzelnen:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Klarstellung zu Angaben von Vorjahresvergleichsinformationen; Zielsetzung der Rechnungslegung;

IAS 16 Sachanlagen – Regelung zur Klassifizierung von Wartungsgeräten;

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – Bilanzierung von Steuereffekten bei Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber und bei Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion im Einklang mit IAS 12 Ertragsteuern;

IAS 34 Zwischenberichterstattung – Klarstellung im Hinblick auf Segmentangaben für das Gesamtvermögen und Schulden im Rahmen der Zwischenberichterstattung;

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – erneute Anwendung von IFRS 1; Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierte Vermögenswerte, bei denen der Aktivierungszeitpunkt vor dem Übergang auf IFRS liegt.

Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die entweder am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

	1.1.2013	ZUGÄNGE	30.06.2013
Vollkonsolidierte Unternehmen	18	7	25
Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode)	13	–	13
Gemeinschaftsunternehmen (Equity-Methode)	5	–	5

Der Kreis der verbundenen Unternehmen wurde um die nachfolgend aufgeführten sieben Tochterunternehmen, davon sechs Photovoltaikparks und ein im Aufbau befindlicher Windpark, erweitert:

	ANTEIL AM KAPITAL	EIGEN- KAPITAL	ERGEBNIS NACH STEUERN
	%	Tsd. €	Tsd. €
Erwerb			
Mainova PV_Park 2 GmbH & Co. KG	100,00	1.202	-11
Mainova PV_Park 3 GmbH & Co. KG	100,00	1.888	-21
Mainova PV_Park 4 GmbH & Co. KG	100,00	2.068	-13
Mainova PV_Park 5 GmbH & Co. KG	100,00	2.509	-9
Mainova PV_Park 6 GmbH & Co. KG	100,00	2.846	-20
Mainova PV_Park 7 GmbH & Co. KG	100,00	555	-10
Ferme Eolienne de Migé SARL	100,00	5.076	-

Der Ergebnisbeitrag der Gesellschaften ist von untergeordneter Bedeutung für den Halbjahresabschluss. Diese wurden zu einem vorläufigen Kaufpreis in Höhe von 18,1 Mio. Euro erworben. Grundlage für die Ermittlung des Kaufpreises war eine Unternehmensbewertung. Die Kaufpreisallokation ist derzeit aufgrund nicht vorliegender Informationen nur vorläufig, da die Abschlüsse der Photovoltaikparks zum 31. Dezember 2012, die als Basis für die Transaktion gelten, noch nicht abschließend erstellt sind. Derzeit ergibt sich ein vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Aus dem Erwerb der Gesellschaft Ferme Eolienne de Migé SARL, die zum 6. Juni 2013 erworben wurde, ergibt sich kein Geschäfts- oder Firmenwert, da sie zum beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens übernommen wurde.

Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Gesellschaften zum Erwerbszeitpunkt werden in der unten stehenden Tabelle dargestellt. Aufgrund der vorläufigen Abschlüsse der erworbenen Gesellschaften können sich noch Änderungen der Kaufpreisallokation ergeben.

Tsd. €	BEI ERSTKON- SOLIDIERUNG ANGESETZT
Sachanlagen	44.350
Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögenswerte	7.492
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.397
Rückstellungen	124
Verbindlichkeiten	38.970
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	16.145
Geschäfts- oder Firmenwert	1.931

Die Erlöse der erworbenen Unternehmen belaufen sich auf etwa 1,9 Mio. Euro, der Ergebnisbeitrag auf etwa 0,7 Mio. Euro.

Sämtliche Kaufpreisverpflichtungen wurden in bar beglichen.

Segmentbericht

Tsd. €	WÄRME- & STROMERZEUGUNG		STROMVERSORGUNG		GASVERSORGUNG	
	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012
Außenumsatz	18.619	14.585	611.631	528.325	407.628	350.746
Innenumsatz	116.864	69.982	6.217	3.992	54.381	51.724
Gesamtumsatz	135.483	84.567	617.848	532.317	462.009	402.470
Segmentergebnis	7.478	9.793	-3.078	-18.576	27.916	38.091
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-

Aufgrund einer Änderung der internen Berichterstattung wurden die dem Segment Wärme- und Stromerzeugung zugeordneten nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in das Segment Beteiligungen umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Darüber hinaus wurden die Vorjahressegmentergebnisse durch die Änderungen des IAS 19 ebenfalls angepasst.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Konditionen getätigt worden.

Tsd. €	STADTWERKE FRANKFURT AM MAIN HOLDING GMBH SOWIE DEREN TOCHTERGESELLSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN		STADT FRANKFURT AM MAIN SOWIE DEREN TOCHTER-, GEMEINSCHAFTS- UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	
	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012
Energie- und Wasserlieferungen				
Umsatzerlöse	16.367	15.665	43.808	43.967
Materialaufwand	522	413	964	810
Forderungen	6.392	5.838	21.884	15.146
Verbindlichkeiten	109	-	516	887
Sonstiges				
Erträge	8.197	8.329	7.686	10.585
Aufwendungen	16.856	10.179	24.524	27.979
Forderungen	15.530	46.446	9.265	4.490
Verbindlichkeiten	20.480	12.358	46.502	48.733

⁽¹⁾ einschließlich der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 31. Juli urteilte der Bundesgerichtshof, dass Preisänderungsklauseln in Sonderkundenverträgen von Gasversorgungsunternehmen unwirksam sind, wenn sich diese auf die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Gasversorgung von Tarifkunden (AVBGASV) beziehen. Die Auswirkungen des Urteils werden derzeit geprüft. Solange die schriftliche Urteilsbegründung nicht vorliegt, ist nicht abschätzbar, ob sich Auswirkungen auf die MAINOVA ergeben.

WÄRMEVERSORGUNG		WASSERVERSORGUNG		BETEILIGUNGEN		SONSTIGE AKTIVITÄTEN/KONSOLIDIERUNG		KONZERN	
JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012
73.204	60.079	37.360	44.188	168	164	16.069	16.276	1.164.679	1.014.363
1.490	1.217	173	181	1.618	1.957	-180.743	-129.053	-	-
74.694	61.296	37.533	44.369	1.786	2.121	-164.674	-112.777	1.164.679	1.014.363
4.184	-2.590	6.469	2.440	26.619	27.444	1.571	-17.382	71.159	39.220
-	-	-	-	35.181	35.811	-	-	35.181	35.811

THÜGA AG UND DEREN TOCHTER- UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN		GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN		ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN ⁽¹⁾	
JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2012
127.726	122.749	12.549	22.639	54.924	56.046
246.376	219.340	7.041	7.806	346.011	277.736
1	-	500	549	8.775	42.669
139	13	4.564	621	45.586	56.038
3	5	4.229	5.042	64.781	64.551
201	320	1.480	824	1.639	14.565
-	1	1.725	1.598	48.059	51.829
153	108	7.868	8.615	253	13.637

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 30. August 2013
MAINOVA Aktiengesellschaft

DR. ALSHEIMER

PROF. DR.-ING. BIRKNER

BREIDENBACH

HERBST

Herausgeber

Mainova AG
Solmsstraße 38
60623 Frankfurt am Main
Telefon: 069 213-02
Telefax: 069 213-81122
www.mainova.de

Ansprechpartner für Aktionäre

Stefan Schlink
Telefon: 069 213-83021
E-Mail: s.schlink@mainova.de

Redaktion

Uwe Kettner, Katrin Spenhoff

Konzept und Gestaltung

mpm Corporate Communication Solutions, Mainz
www.digitalagentur-mpm.de

Mainova AG
Solmsstraße 38
60623 Frankfurt am Main
www.mainova.de

